

Gallardon und seine Umgebung

An der Grenze zwischen Beauce und Hurepoix, 68 km von Paris und 18 km von Chartres entfernt, entdeckt der Tourist das reizende Städtchen Gallardon (2.000 Einwohner), das aus dem Tal der Voise stufenförmig ansteigt.

Gallardon hatte im Mittelalter, besonders zur Zeit Ludwigs des Heiligen, eine viel größere Bedeutung. Noch im 16. Jahrhundert war ihre Einwohnerzahl trotz der Wunden, die ihr der Hundertjährige Krieg zugefügt hatte, ca. viermal so stark wie heute.

Drei Gebäude (von einem leider nur noch die Ruine) sind die Zeugen dieser Epoche : Die Kirche, der Turm und das Holzhaus.

Die Kirche : Wie viele unserer religiösen Bauten weist die Kirche von Gallardon - Peter und Paul gewidmet - die Merkmale von drei architektonischen Epochen auf : Romanisch, gotisch und für einen kleineren Teil Renaissance.

Der untere Teil der Fassade wurde anfangs des 12. Jahrhunderts erbaut, wie die kräftigen Strebepfeiler, die romanischen Blendarkaden und die große Arkade über dem Hauptportal zeigen, während der obere Teil mit seinen drei spitzböigen Fenstern in klarer Linienführung die Prägung des 13. Jahrhunderts trägt

Die schönste der Seitenfassaden ist die, die oberhalb des Kreuzgitters des Querschiffes die Apsis der Kirche bildet, gestützt auf einer doppelten Reihe von Strebebögen. Von der Straße von Montlouet aus kann man diese nüchterne und doch so graziöse Linie am besten bewundern.

Dieser Eindruck von ruhiger und vergeistigter Schönheit war noch stärker, bevor der Blitz 1941 die Spitze des so eleganten Kirchturmes zerstörte, welcher sich mit einer Höhe von 76 m über dem würdevollen Gebäude erhob.

Betreten wir dieses Heiligtum durch das Hauptportal. Unsere Blicke richten sich sofort auf ein echtes Meisterwerk, den Chor. Seine Erhöhung im Verhältnis zum Boden des Mittelschiffes, sein ätherisches Triforium, seine hohen vollendeten Fenster, seine gewölbte spitzböige Decke bilden zusammen eine bewundernswertes Ensemble.

Am Ausgang des Chorumgangs, in welchem sich drei Kapellen auftun, bemerken wir zwei schöne Grabsteine aus dem 16. Jahrhunderts, ein Taufbecken aus derselben Epoche (1525) und gegenüber, die Rosenkranzkapelle, geschmückt mit einem schönen aus Stein gehauenen Altaraufsatz. Schließlich schenken wir unsere Aufmerksamkeit dem Gewölbe des Schiffes, geschmückt mit vielfarbigen, am Anfang des 18. Jahrhunderts gemalten Tafeln mit dem gekreuzten Schlüssel und Schwert, Emblem

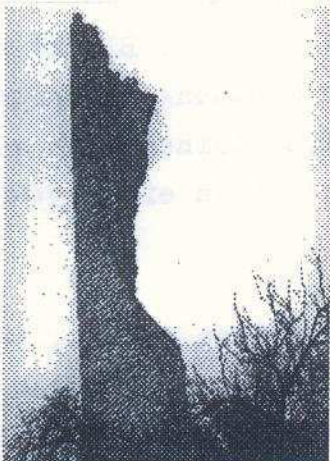
der Schutzpatrone der Kirche, als Hauptmotiv.

Der Turm : Nicht weit weg von der Kirche erhebt sich eine imposante Ruine, der Turm oder die Schulter von Gallardon, der einzige Überrest eines kolossalen Donjons des 12. Jahrhunderts, das von Dunois 1443 zerstört wurde. Er erinnert uns daran, daß Gallardon vom 12. Jahrhundert bis zum Ende des Hundertjährigen Kriegs eine bedeutende Festung war. Dank ihrem Donjon und ihrer Mauer mit den fünf Toren bildete die Stadt einen erstklassigen Verteidigungsposten und war daher eine der Hauptfestungen von Paris.

Das Holzhaus : Gallardon besitzt in der Straße Porte-Mouton ein weiteres interessantes historisches Gebäude, das Holzhaus. Sein Alter kann durch den klaren Stil leicht erraten werden : Es wurde anfangs des 16. Jahrhunderts gebaut. Durch die nicht überlastete Kostbarkeit und die extreme Verschiedenheit der Verzierungen seiner Fassade ist es eines der schönsten geschnittenen Holzhäuser Frankreichs.

Die alten Gassen : Wenn wir das mittelalterliche Gallardon in uns wachrufen wollen, gehen wir durch die engen Gassen mit ihren so malerischen Namen spazieren. Dort entdecken wir viele Häuser, die dem Holzhaus altersmässig nicht nachstehen, u.a. am Kirchplatz oder in der Straße du Marly.

Nur 1,5 km von Gallardon entfernt, neben der Straße von Pont zur Route Nationale Paris-Chartres, können die Liebhaber der Vorgeschichte einen schönen Menhir, bei uns "Mère aux Cailles" genannt, finden. 1 km weiter sehen wir die hübsche Kirche von Ymeray, halb romanisch, halb gotisch, die einen Besuch wert ist.



Epaule de GALLARDON

